

Vermutung zu einem schiffbaulichen Aspekt der Bremer Kogge von 1380

Dipl. Ing. (FH) Kapt. (AG) Wolf Scheuermann
Hamburg, Januar 2012

Der schiffbauliche Befund

Nach [Kiedel, S.59] "brachte man noch eine violinförmig ausgeschnittene Bohle auf dem obersten Ende des vorderen Innenstevens an. Ihre Funktion wurde bisher nicht eindeutig geklärt."

Die folgenden Fotos zeigen sehr schön die Position und Form der eigenwillig geschnittenen Planke an Bord der *Ubena von Bremen*, des Nachbaus der Bremer Kogge von 1380:



Die violinförmig geschnittene Bohle

Vermutung zur Funktion, bzw. Bedeutung des Bauteils

Als Seemann sucht man naturgemäß erst einmal nach möglichen Funktionen und Anwendungen dieses Bauteils. Mir fallen zwei mögliche Anwendungen ein:

- Auflager einer Deckshand, die als Ausguck oder Lotskast mit der Aufnahme von Lotungen möglichst weit vor dem Schiff beschäftigt ist. Der Matrose hätte halb liegen, halb stehend Halt auf der Planke gefunden und so Sichtungen und Tiefenlotungen - die neben der Beobachtung terrestrischer Landmarken zweitwichtigste Navigationsmethode der damaligen Zeit – nehmen können. Die Einkerbungen würden Bewegungsfreiheit der Arme und gleichzeitig Halt um den Vorsteven ermöglicht haben. Die Lotungen wurden laut ausgesungen, damit sie achtern gehört wurden. Nun hatten Koggen einen Mastkorb für den Ausguck, so dass diese Funktion nur im Nebel Sinn machte. Ob der Standort für Lotungen geeignet war könnte im Rahmen experimenteller Archäologie an Bord direkt ausprobiert werden.
- Neben der genannten Funktion als Standplatz für Ausguck oder Lotskast könnte die Planke als Ort der Bestrafung von Besatzungsmitgliedern gedient haben, indem der

Sträfling auf die Planke gebunden wurde um z. B. ausgepeitscht zu werden. Andererseits wurden in späteren Zeiten die Delinquenten an den Mast gebunden.

Die Form der Planke erinnert wiederum an altgermanische Holzgötzen und Kultpfähle, [Simek, S.42]



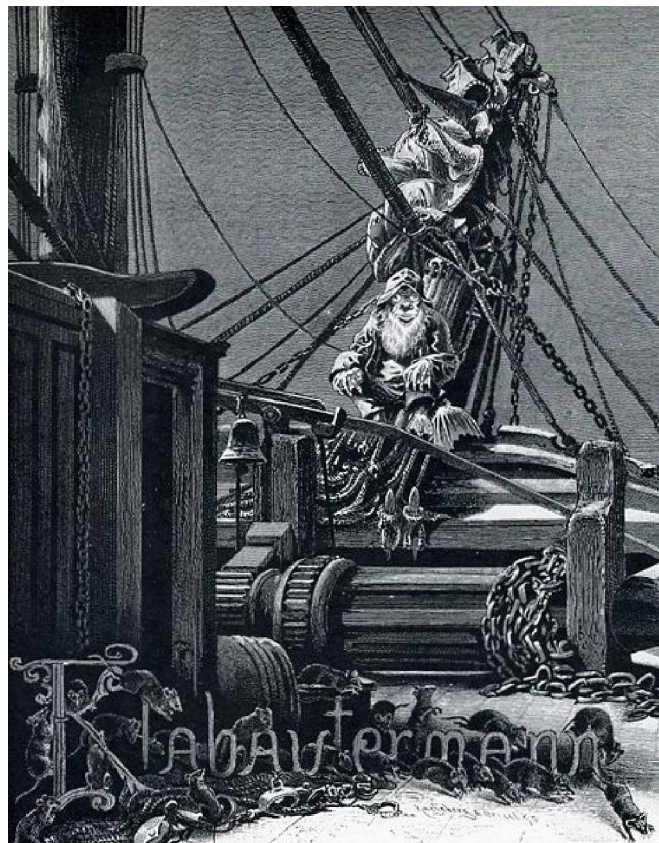
Holzstelen A, B von Wittenmoor



violinförmig Planke der Kogge

Könnte es sich also um die Darstellung der „Schiffsgottheit“, des Schutzgeistes des Schiffs, des „Bordkobolds“ o. ä. handeln?

Auffällig ist, dass in der Seemannsmythologie der Klabautermann, der launenhafte koboldartige, gute Schiffsgeist bevorzugt als im Vorschiff hausend dargestellt wird. In alten Stichen zeigt sich dieser genau an der Stelle, an der in der Kogge die Bohle angebracht worden ist, nämlich an der Innenseite des Vorstevens.



Klabautermann

Bei traditionellen Segelschiffen ist am Vorsteven als Zierrat, gewissermaßen aber auch als Repräsentation des Namens, der „Seele“ des Schiffes, die Galionsfigur angebracht.

Könnte man sie als nach außen gewanderte Planke der guten Seele des Schiffes, der Schiffsgottheit, des Klabauteermanns sehen?



Galionsfigur

Die ist natürlich alles hypothetisch und Spekulation und lässt sich vermutlich nicht durch Dokumente belegen, zumal Koggen zu einer Zeit fast vollständiger Christianisierung Nordeuropas entstanden sind.

Übrigens würde ein am Vorsteven lotender Mann ganz ordentlich herumklötern, im Vorschiff einen unüberhörbaren Lärm erzeugen, wenn er so herumklabautert...

Quellen

[Kiedel] Klaus-Peter Kiedel, Uwe Schnall (Hrsg.); Die Hanse-Kogge von 1380
Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven
2. Aufl., Bremerhaven 2000

[Simek] Rudolf Simek; Götter und Kulte der Germanen
C.H.Beck Wissen
3.Aufl., München 2009